

Mit der Sense durch den Garten

Mähen ohne Abgase, ohne Lärm und ohne Belastung für die Umwelt. Das Ergebnis: Eine vielfältige, artenreiche Natur. Was wie eine Utopie klingt, wird durch das Mähen mit der Sense zur Wirklichkeit.

Lotta Repenning *Text* Robert Schlossnickel *Foto*

Es ist früh am Morgen, der Tau hängt noch auf den Grashalmen, und man hört nichts weiter als den Gesang der Vögel und das gleichmäßige „Ritsch“, „Ritsch“, „Ritsch“ der Sense, die durch das Gras schneidet. Ein Bild aus der Vorkriegszeit? Keineswegs. Als es für das Mähen noch keine großen Maschinen gab, war die Sense wohl das wichtigste Werkzeug aller Landarbeiter. Doch auch heute ist sie längst nicht mehr nur ein Mähwerkzeug für Nostalgiker. Neben dem unverzichtbaren Einsatz für Besitzer von Hangflächen findet das uralte Handwerk zunehmend seinen Weg zurück in den Hausgebrauch. Die Anschaffung ist preiswert, die Herstellung ressourcensparend, der Mähvorgang leise, und zudem liefert das Mähen mit der Sense ein natürliches Fitnessprogramm für Körper und Geist. Für die Natur sind die Auswirkungen um einiges vielschichtiger. Durch den glatten Schnitt werden die Pflanzen beim Mähen nicht zerfetzt und wachsen so gesund und kräftig nach. Wer den Insekten und Bienen einen wichtigen Lebensraum bieten möchte, mäht in Etappen und weniger häufig. Mit der Sense schafft man auch hochgewachsenes Gras problemlos. Wer immer so viel mäht, wie er gerade schafft, vereinfacht sich nicht nur das Leben, sondern bewirkt auch, dass sich an den ver-

schiedenen Stellen die zu der Zeit sprießenden Wildkräuter gegenüber den Gräsern behaupten können, und sorgt so langfristig für mehr Vielfalt auf der Wiese. Das in Bahnen liegende gebliebene Mähgut kann leicht abtransportiert und bedenkenlos als Tierfutter verwendet werden.

Wie schwer ist das Mähen mit der Sense eigentlich? Sensen ist kein Hexenwerk und kann schnell erlernt werden. Doch wie bei allem Neuen gilt auch hier: Wenn man es von Grund auf falsch macht, funktioniert es nicht, und die Lust vergeht schnell. Hinzu kommt, dass man es bei einer Sense mit einem extrem scharfen Werkzeug zu tun hat. Für den richtigen Umgang mit der Sense und die Einführung in die Technik des Dengelns und Wetzens lohnt es sich deshalb, vorab einen Sensenkurs zu belegen. Und auch danach gilt: Ein gesunder Respekt vor dem Schneideblatt ist bei der Arbeit mit der Sense unbedingt notwendig.

WOLFGANG WINTER *Der Sensenverein Deutschland hat ausgebildete Sensenmeister, die in Kursen einen oder zwei Tage zeigen, wie es geht. Wie auf unseren Bildern Wolfgang Winter in Walsrode. www.sensenkurse-winter.de*



SCHRITT 1

Die richtige Einstellung

Bevor das große Mähen losgehen kann, solltest du sicherstellen, dass deine Sense richtig eingestellt ist. Dabei sind zwei Dinge essenziell für ein erfolgreiches Mähen. Erstens muss die Sense deiner Körpergröße und Statur entsprechen, und zweitens muss der Winkel des Sensesblatts zum Boden und zum Sensesbaum (so nennt man den Stab der Sense) passend sein. Nimm dir fürs Erste die zwei Griffe vor. Der Obergriff sollte sich etwa auf deiner Kinnhöhe, der Untergriff etwa auf deiner Hüfthöhe befinden. Zur Veranschaulichung der richtigen Einstellungen helfen auch Video-Anleitungen im Internet.



SCHRITT 2

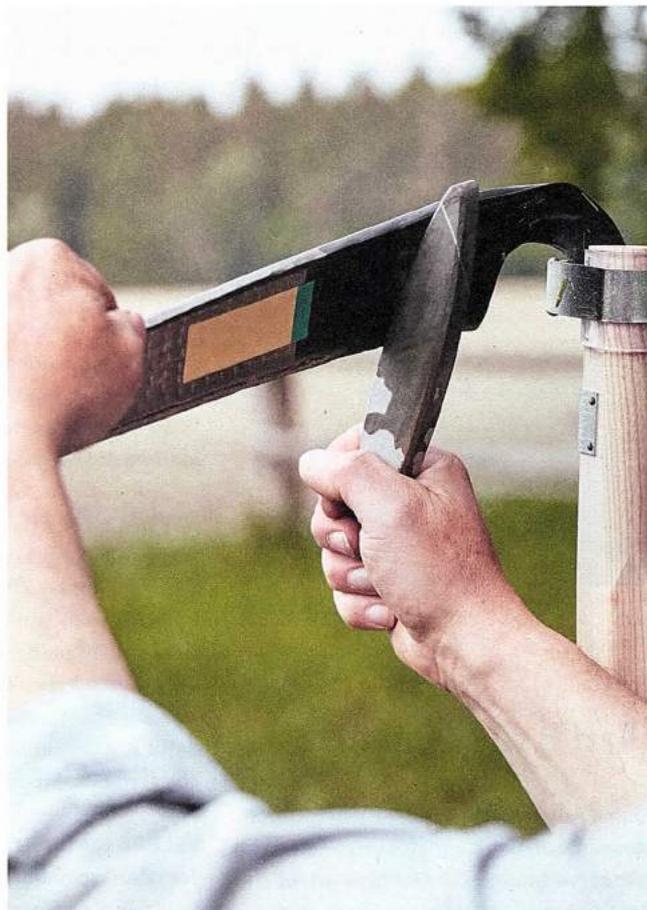
Dengeln

Dengeln heißt „kalt Schmieden“. In diesem Verfahren wird deine Sense geschärft, indem die ersten fünf Millimeter Schneidkante des Sensesblattes mit einem Dengelhammer bearbeitet werden. Nur mit einem scharfen Dengel wirst du Erfolg beim Mähen haben! Zum Dengeln benötigst du einen Dengelhammer und einen Amboss. Der Dengelhammer wird nun in kleinen klopfenden Bewegungen auf den Dengel geschlagen. Dengele von der breitesten Stelle des Sensesblatts bis zur schmalsten und wiederhole dies dreimal, bis die Schneide gehärtet und somit wieder scharf ist.



SCHRITT 3
Mähen

Heutzutage wird rückschonend und aufrecht gemäht. Stelle dich also gerade hin, deine Füße sind etwa schulterbreit auseinander. Kraft brauchst du beim Sensen nicht viel aufzuwenden. Viel mehr führst du die Sense in einer fließenden, schneidenden Bewegung von rechts nach links über den Boden. Die Drehung kommt aus der Hüfte und sollte etwa 180 Grad betreffen. Stelle dir vor, dass der Sensenbaum die Verlängerung deines rechten Armes ist, und finde deinen eigenen Rhythmus. Pro Mähbewegung bewegst du dich mit beiden Füßen etwa vier Zentimeter nach vorne.



SCHRITT 4
Wetzen

Der Wetzstein ist dein treuer Begleiter auf der Wiese und kommt während des Mähens alle paar Minuten zum Einsatz. Durch das Schärfen der Schneidkante stellst du kurzfristig die vorher gedungelte Schärfe wieder her. Der Wetzstein sollte nass sein, weshalb eine mit Wasser gefüllte Tragevorrichtung am Gürtel praktikabel ist. Beim Wetzen ist die Haltung des Wetzsteins zur Schneide hin wichtig. Der Winkel sollte hierbei möglichst spitz sein. Hast du die Schneidklinge von vorne und hinten dreimal gewetzt, kannst du weitermähen. Ist die Schneidkante nicht mehr scharf, musst du dengeln.

